



Hallo Nachbar!

Zwiebelpflanzen: Wilde Tulpe und Weinberg-Traubenhyazinthe



Tulipa sylvestris

Wilde Tulpe, Wald-Tulpe, Weinberg-Tulpe

(*Tulipa sylvestris*)

Gelb blühende, 20 – 40 (50) cm hohe, Ausläufer treibende Zwiebelpflanze, blüht April bis Mai; 3 bis 4 (6) cm lange gelbe (außen oft grünliche oder rötliche) Blüten, einblütig (selten 2), bei Sonne sternförmig weit geöffnet, Knospen nickend; aufrechter Stängel; meist 3 (4) grau(blau)grüne grundständige (ungestielte), bis 35 cm lange Blätter, linealisch oder schmal-lanzettlich, grasähnlich, an der Spitze rinnenartig gebogen.

Standort: Warme, mehr oder weniger frische, nährstoffreiche, lockere Lehm- oder Kalksteinböden; Weinberge, sonnige Hänge, grasige Waldlichtungen, Gebüsche, Flussufer.

Garten: Die Wilde Tulpe gedeiht im Garten auf trockenen bis frischen, gerne etwas kalkhaltigen und lehmigen, nährstoffreichen Gartenböden. Im Gartenbeet oder in einer nährstoffreichen Wiese möglichst ohne geschlossene Grasnarbe sollten die Zwiebeln möglichst flächig verteilt werden, also nicht unbedingt in Gruppen. So wirkt das Gesamtbild natürlicher und entspricht eher dem von Naturstandorten. Die Wildtulpe wächst auch unter Sträuchern und vermehrt sich dort auch, bleibt bei zu viel Schatten aber ohne Blüte. Auch auf nährstoffarmen Schotterböden treiben nur Blätter. Die Pflanze bildet Tochterzwiebeln, die an Rhizom ähnlichen Ausläufern sitzen. Sie vermehrt sich auch durch Aussaat, die Sämlinge blühen aber erst nach einigen Jahren. Zwiebeln können sich selbsttätig in tiefere Bodenschichten eingraben.

Wissenswertes: Die Heimat des schwach duftenden, giftigen Liliengewächses ist das Mittelmeergebiet (Sizilien, Griechen-

land, Türkei), bei uns wird die Wilde Tulpe seit dem 16. Jahrhundert als Zierpflanze kultiviert und verwilderte vor allem in den Weinbergen. Durch die tief in der Erde liegenden Zwiebeln waren sie dort vor dem Aushacken geschützt, das erste Hacken der Flächen erfolgte erst nach der Vegetationszeit. *Tulipa sylvestris* ist die einzige in Deutschland wild vorkommende Tulpenart. Die Blüte schließt sich abends und bei trübem, feuchtem Wetter. Im Schatten blüht die Pflanze selten und bleibt dann meist steril. Die Vermehrung ist überwiegend vegetativ. Wegen der Bewirtschaftungsmethoden des heutigen Weinbaus gilt sie bei uns inzwischen als stark gefährdet.

Weinberg-Traubenhyazinthe, Weinbergsträubel

(*Muscari racemosum*)

Dunkelblau blühende, 10 – 30 cm hohe Zwiebelpflanze, blüht April bis Mai; länglich eiförmige, fast kugelige, dunkelblaue, weiß gesäumte Blüten in dichten, 3 – 6 cm langen Trauben; Blätter länger





Muscari racemosum

als der Stängel, schmal linealisch, nahezu stielrund, schlaff, schon im Herbst erscheinend und zur Blütezeit bereits abgestorben.

Standort: Warme, nährstoffreiche bis -ärmere, gerne steinige und kalkhaltige, trockene Lehm- und Lössböden; Weinberge, sonnige, warme Trockenhänge, Halbtrockenrasen.

Garten: Die Wärme liebende Weinberg-Traubenhyazinthe wächst im Garten gern in trockenen, mageren bis nährstoffreicheren, gerne kalkreichen Böden, z.B. auf der Krone von Trockenmauern und sogar auf dem Wildblumen-Dach. Sie benötigt nicht so viele Nährstoffe wie die Wilde Tulpe und blüht auch auf Schotterböden (z.B. Mineralbeton 0/32), wenn man der Zwiebel etwas Kompost mit ins Pflanzloch gibt. Die Traubenhyazinthe sollte wie die Wildtulpe flächig und in großer Stückzahl verteilt werden, um im Frühling dieses prächtige blaue Meer an Blüten bestau-

nen zu können. Auch in eine Wiese lässt sie sich gerne pflanzen, wenn Gräser und Kräuter nicht zu konkurrenzstark sind. Im Weinberg konnte sie sich schließlich deshalb so gut behaupten, weil die lästige Pflanzenkonkurrenz durch die Häcker regelmäßig beseitigt wurde.

Wissenswertes: Dieses giftige Liliengewächs duftet nach reifen Pfirsichen oder Pflaumen, stammt ebenfalls aus dem Mittelmeerraum und verwilderte vor allem in Weinbaugebieten. Früher war die Weinberg-Traubenhyazinthe ein verbreitetes „Unkraut“ in Weinbergen, heute ist sie gefährdet. *M. racemosum* und *M. neglectum* (Übersehene oder Große Traubenhyazinthe) werden meist synonym verwendet, gelegentlich wird *M. racemosum* als Unterart von *M. neglectum* gesehen.

Wilde Tulpe und Weinberg-Traubenhyazinthe

wachsen gemeinsam in der früher in Weinbergen weit verbreiteten, heute gefährdeten Weinbergslauch-Gesellschaft (*Geranio-Allietum vinealis*). Heute findet man diese typischen Vertreter vorwiegend noch im Südwesten Deutschlands (Rheingebiet). Durch „moderne“ Weinbaumethoden, wie häufiger Herbizideinsatz, die Gras-Begrünung der Flächen zwischen den Rebzeilen statt früherem Hacken (Konkurrenz!) oder auch durch zu

tiefes Umpflügen und andere Maßnahmen des intensiven Weinbaus ist diese interessante Pflanzengemeinschaft in den letzten Jahrzehnten gebietsweise stark zurückgegangen. Geben wir diesen herrlichen Pflanzen (meist Zwiebelpflanzen, sog. Geophyten = Pflanzen mit unterirdischen Speicherorganen) eine neue Chance auch im Naturgarten.

Weitere Nachbarn:

Zur Weinbergslauch-Pflanzengesellschaft gehören außerdem: Weinbergslauch (*Allium vineale*), Gemüse- oder Kohllauch (*Allium oleraceum*), Runder Lauch (*Allium rotundum*), Rundblättriger Storchschnabel (*Geranium rotundifolium*), Ackerringelblume (*Calendula arvensis*), Acker-Gelbstern (*Gagea villosa*) und Doldiger Milchstern (*Ornithogalum umbellatum*), dazu können stoßen Gewöhnliche Osterluzei (*Aristolochia clematitis*), Deutsche Schwertlilie (*Iris germanica*), Ranken-Platterbse (*Lathyrus aphaca*), der vom Aussterben bedrohte Glanz-Pippau (*Crepis pulchra*) und in den Mauern Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*, syn. *Linaria cymbalaria*)



Norbert Steininger, Fachbetrieb für Naturnahe Grünplanung seit 2003, Bamberg. Planer und Projektleiter von Naturgärten, Natur-Erlebnis-Schulhöfen u. -Kindergärten

